

### Neuerscheinungsnotizen

**Gutte, P.:** Flora der Stadt Leipzig einschließlich Markkleeberg. – Jena: Weissdorn-Verlag, 2006. – ISBN 978-3-936055-50-4. – 278 S., 56 farb. Abb., 1 sw. Karte; Harteinband. – Preis: EUR 19,90.

**McLaughlin, Steven P.:** Tundra to tropics. The floristic plant geography of North America. – Sida, Botanical Miscellany, Band 30. – Fort Worth: Botanical Research Institute of Texas, 2007. – ISBN 978-1-889878-17-1. – viii + 58 S., 1 farb. + 2 sw. Abb + 50 sw. Karten; broschiert. – Preis: USD 20,- [+ Versand].

Für weitere Details siehe Homepage des Verlages, <http://www.brit.org/Sida/Sida30.htm>.

**Sohmer, S. H. & Davis, A. P.:** The genus *Psychotria* (*Rubiaceae*) in the Philippine archipelago. – Sida, Botanical Miscellany, Band 27. – Fort Worth: Botanical Research Institute of Texas, 2007. – ISBN 978-1-889878-15-7. – viii + 248 S., 128 sw. Abb.; broschiert. – Preis: USD 40,- [+ Versand].

Für weitere Details siehe Homepage des Verlages, <http://www.brit.org/Sida/Sida27.htm>.

**Vossen, H. A. M. van den & Mkamilo, G. S. (Ed.):** Plant resources of tropical Africa 14. Vegetable oils. – Wageningen: PROTA Foundation / Leiden: Backhuys Publishers / Wageningen: CTA, 2007. – ISBN 90-5782-192-9. – 237 S., zahlr. sw. Abb. und Karten; broschiert + auf CD-ROM. – Preis: EUR 35,- [Industrialisierte Länder], EUR 17,50 [Entwicklungsländer].

Zum Projekt und zur Gestaltung der Bände siehe Besprechung von Band 2 in Willdenowia 35: 212-213 und PROTA-Homepage <http://www.prota.org/uk/Publications>.

Französische Ausgabe [Übersetzung der englischen Ausgabe]: Ressources végétales de l'Afrique tropicale 14. Oléagineux. – Wageningen: PROTA Foundation / Leiden: Backhuys Publishers / Wageningen: CTA, 2007. – ISBN 90-5782-196-7. – 261 S., sonstige Ausstattung und Preis wie englische Ausgabe.

### Buchbesprechungen

**Aguirre de Riojas, Regina & Pöhl, Elfriede de:** Trees in the life of the Maya world. – Fort Worth: BRIT (Botanical Research Institute of Texas) Press, 2007. – ISBN: 978-1-889878-18-8. – 208 S., 48 sw. Zeichnungen + 94 farb. Abb., Harteinband mit Schutzumschlag. – Preis: USD 50,- [+ Versand].

Dieser ansprechende Band ist hervorgegangen aus einer zunächst in spanischer Sprache publizierten, sechsteiligen Serie der Asociación Becaria de Guatemala unter dem Namen "Guauhitemala, lugar de bosques". "Guauhitemala" bedeutet in der Sprache der Nahuatl "Ort der Wälder". Vermittelt wird viel Wissenswertes über eine Auswahl von 39 Baumarten, die in der versunkenen Maya-Zivilisation, bei den Nachfahren der Mayas im heutigen Guatemala und im benachbarten Mexiko und teils auch in Zentralamerika allgemein eine wesentliche Rolle spielen. Erwähnung

und Bedeutung in der Maya-Mythologie, in Dichtung und Kunst werden übersichtlich und kurz behandelt. Ethnobotanische Fakten werden durch Angaben zur Ökologie, zur lokalen wie auch modernen kommerziellen Nutzung, Vermehrung und Produktion ergänzt. Die teils künstlerisch ausgerichteten Fotos von sechs Fotografen und ergänzende, mehr skizzenhafte Zeichnungen aus der Hand der Zweitautorin bereichern mit gutem Wiedererkennungswert den Text. Insgesamt eine fundierte und glückliche Synthese ethnobotanischer und allgemein pflanzenkundlicher Information kombiniert mit einem Bildband für einen breiteren Leserkreis. Beat Ernst Leuenberger

**Holubec, V. & Křivka, P.:** The Caucasus and its flowers. – Prag: LOXIA, 2006. – ISBN 978-80-902541-3-8. – 390 S., zahlr. farb. Abb., Harteinband. – Preis: EUR 86,-.

Wenige Hochgebirge der Erde sind botanisch so intensiv erforscht wie der Kaukasus. Umso bemerkenswerter ist das Fehlen einer durchgängig illustrierten Flora oder eines modernen Bildatlasses. Diese Lücke schließt das vorzustellende Werk von Vojtech Holubec & Pavel Křivka in eindrucksvoller Weise, wenn auch unter einer eingeschränkten, aber für den Adressatenkreis wohl begründeten (stein)gärtnerischen Perspektive. Es wendet sich hauptsächlich an “lovers of mountain flora and growers of rock garden plants” (S. 5). Durch dieses Konzept stehen die attraktiven Hochgebirgssippen etwa der Gattungen *Androsace*, *Campanula*, *Crocus*, *Daphne*, *Draba*, *Gentiana*, *Pedicularis*, *Primula*, *Rhododendron* und *Saxifraga* im Mittelpunkt. Andererseits entfallen dadurch großwüchsige Pflanzen (wie die Mehrzahl der gebietstypischen Hochstauden und größeren Gehölze) und praktisch alle anemophilen Arten ungeachtet ihrer ökologischen Relevanz. Um das Buch attraktiver für Botaniker zu machen, wurden dennoch einige wenig dekorative Vertreter aus diesen Gruppen mit aufgenommen.

Entstanden ist so ein großformatiges, in jeder Hinsicht gewichtiges Prachtwerk – üppig illustriert mit (meist) hervorragenden Farbfotos, verschwenderisch ausgestattet und mit liebevoll gestaltetem Layout. Für kein Kaukasusland und keinen Kaukasusanrainerstaat gibt es Vergleichbares in derartiger Qualität! Dabei ist “the Caucasus and its flowers” keineswegs ein reiner Bildband: Die 509 “plant descriptions” (S. 72-373) liefern für die vorgestellten Arten prägnante Kurztexthe, die neben dem botanischen Namen (inklusive bibliographischer Referenz), den wichtigsten Synonymen und einer Beschreibung auch Hinweise zur Blütezeit, zum Habitat, zur Höhenverbreitung, Verbreitung (sofern nicht endemisch, wird fast durchgängig unterschieden zwischen den Kategorien Verbreitung im Kaukasus und allgemeine Verbreitung) und zu den Kulturbedingungen umfassen. Höchst lesenswert und reich illustriert sind die einleitenden Kapitel 2-8 (S. 12-71), die Grundlegendes zur botanischen Forschungsgeschichte, Orographie, Geologie, zum Klima und zur Flora (hier aber nur einige Stichpunkte zur floristischen Zusammensetzung) und Vegetation vermitteln. Die “travel notes” mögen für die Planung einer eigenen Reise in den Kaukasus hilfreich sein. Unter der Überschrift “10. Addenda” (S. 374-375) wird *Saxifraga khiakhensis* Holubec & Křivka validiert und abgebildet, bevor Bildnachweise, ein Index und das Literaturverzeichnis das Werk beschließen.

In geographischer Hinsicht wird der Kaukasus weit gefasst und schließt, pflanzengeographisch konsequent, die Nordosttürkei mit ein. Damit prallen in diesem Grenzraum die oft weiten Artkonzepte (“unduly broad” nennen das Holubec & Křivka) von Peter H. Davis’ “Flora of Turkey” (Davis 1965-85, Davis & al. 1988, Güner & al. 2000) mit den in den ehemaligen GUS-Staaten bevorzugten viel engeren Sippenauffassungen zusammen. Die Autoren selbst argumentieren für ein enges Artkonzept, “which reflects better the tremendous diversity in the Caucasian flora and is more useful in rock gardening” (S. 6). Zumindest letztere Bemerkung versteht der Rezensent nicht; aber da die Autoren den Prinzipien von Armen Takhtadžjans “Flora Armenii” (Takhtadžjan 1956-87, Takhtadžjan & al. 1995-2001) folgen, gibt es einen in sich schlüssigen taxonomischen Unterbau. Allerdings ist die Taxonomie und Nomenklatur nur selten auf dem neuesten Stand.

Großen Wert haben die Autoren auf die bibliographischen Zitate der Sippen gelegt. Leider blieb durch die Vielzahl der benutzten Floren und ihren abweichenden Zitierformaten die Kon-

sistenz völlig auf der Strecke. Allein für das Autorenduo Sommer & Levier finden sich mindestens sieben verschiedene Zitierweisen (siehe u.a. S. 84, 94, 111, 127, 128, 204). Auch viele andere Autoren und ihre Werke blieben von orthographischen Pannen und fehlerhaften Abkürzungen nicht verschont (u.a. S. 128, 136, 150, 184, 189, 204, 242). Davon abgesehen, ist der Text meist sorgfältig redigiert (vgl. aber die Legende zu Karte 4 auf S. 41) und Tippfehler bei Sippenamen sind die große Ausnahme (z. B. *Rhamnus palasii* statt *R. pallasii*, S. 170).

Soweit sich nach Farbfotos die Bestimmung kritischer Sippen überhaupt beurteilen lässt, ist diese im Allgemeinen sehr zuverlässig. Die als *Gentiana prostrata* bezeichnete Pflanze (S. 212) hat allerdings eine fünfzipfelige Krone (*G. prostrata* hat 10 Kronzipfel) und könnte in den Umkreis von *G. orbicularis* gehören. Das *Acantholimon* auf S. 207 (Abb. 249) zeigt eindeutig einen gefärbten Kelchsaum und ist damit nicht als *A. acerosum* anzusprechen, sondern als *A. venustum*. Auch die Identität des *A. armenum* auf der nächsten Seite ist zweifelhaft; es ist wohl als *A. dianthifolium* aufzufassen. Auf S. 60 werden fünf monotypische Gattungsendemiten des Kaukasus s.l. aufgelistet. Leider sind vier davon (*Coluteocarpus*, *Eunomia*, *Didymophysa* und *Vavilovia*) keineswegs auf dieses Gebiet beschränkt. Die Verbreitungsangaben sind auch im Artenteil generell eine der wenigen Schwachstellen des Buches. *Eunomia* ist zudem nicht monotypisch.

Insgesamt ist das Buch eine spektakuläre Neuerscheinung, auf die niemand verzichten kann, der sich ernsthaft mit der Pflanzenwelt der weiteren Region oder mit Gebirgsflore allgemein beschäftigt. Es ist weit mehr als ein prachtvolles Pflanzenbuch – ein Hymnus über den Kaukasus, seine Pflanzen und seine Menschen. Den Autoren ist zu diesem Werk ganz herzlich zu gratulieren. Das Buch kann bei den Autoren unter [delonix@delonix.cz](mailto:delonix@delonix.cz) oder [vojtech.holubec@tiscali.cz](mailto:vojtech.holubec@tiscali.cz) bestellt werden.

Gerald Parolly

**Sänger, H.:** Flora und Vegetation im ehemaligen Uranbergbaurevier Ostthüringens. – Jena: Weissdorn-Verlag, 2006. – ISBN 978-3-936055-08-5. – 380 S., 348 meist farb. Abb., Harteinband. – Preis: EUR 29,90.

Vierundvierzig Jahre lang ging der landschaftsverändernde, eng mit dem Namen SAG/SDAG Wismut (später Wismut GmbH) verbundene Uranerzbergbau in Thüringen und Sachsen um. Auch nach den umfangreichen Sanierungs- und Renaturierungsmaßnahmen seit dem Niedergang dieses Bergbaues (1990) bestimmen Halden, Tagebaurestlöcher und Absetzbecken zusammen mit anderen großtechnischen Anlagen das regionale Landschaftsbild. Seit 1982 hat Hartmut Sänger die Entwicklung der Flora und Vegetation auf diesen Sonderstandorten um Ronneburg in Ostthüringen beobachtet und dokumentiert. Das vorliegende Buch fasst diesen einmaligen floristisch-vegetationskundlichen Datensatz zusammen und bereitet ihn für einen breiten Leserkreis mit einem botanischen, landschaftsökologischen, planerischen oder montangeologischen Hintergrund auf. Im hinteren Buchabschnitt erschließt ein Thesaurus fachfremdes Vokabular und ein Register (für Personen, Orte, Sachbegriffe, Artnamen und Pflanzengesellschaften) den Zugriff auf die Datenfülle.

Akribisch und detailfreudig beschreibt der Autor das Untersuchungsgebiet und seine floristische Erforschung in der Vergangenheit, die Rolle der WISMUT, die untersuchten Standorte in Ostthüringen, die Flora (Gefäßpflanzen, Moose, Flechten, Großpilze) und Vegetation (Pflanzengesellschaften und ihre Standorte, Zeigerwerte) des Gebietes unter besonderer Berücksichtigung der Sukzession als vegetationsbestimmenden Faktor. In einem eigenen Kapitel werden "Aspekte der Sanierung im Hinblick auf die neue Landschaft" diskutiert. Anhänge inventarisieren die 946 nachgewiesenen Gefäßpflanzen- und 211 Großpilzarten und geben eine Übersicht zu den Zeigerarten im Untersuchungsgebiet. Die Moos- und Flechtenlisten sind als Tabellen in den Text integriert.

Das Buch ist geradezu verschwenderisch mit Farbabbildungen – Karten, Graphiken, Tabellen und sehr vielen Fotos ausgestattet. Im Hauptteil des Bandes illustrieren sie vorzüglich aktuelle und bereits vergangene Situationen, außerdem die Syndynamik der Vegetation, Ausschnitte aus Pflanzengesellschaften und wichtige Arten. In einem Abbildungsteil (Anhang 4) wird noch einmal eine

Auswahl von 100 "häufigen oder bemerkenswerten Arten" gebracht. Zumindest hier wäre "weniger mehr" gewesen: Nicht nur, dass der Druck von Farbabbildungen keine Stärke der Verlagsproduktion ist, hier häufen sich Pflanzenportraits mit fotografischen Mängeln (Fig. 35, 38, 49, 52) oder geringer Aussagekraft (u.a. Fotos von *Rubus fruticosus* agg. und vielen kommunen ruderalen Sippen). Natürlich ist dies eine Marginalie, ebenso wie die uneinheitliche Handhabung von Begriffen wie Ausbreitung und Verbreitung ("Die dominierende Verbreitungsart ist die Windausbreitung", S. 72), Nennung oder Weglassen von Autorennamen bei Kryptogamen, bzw. Gefäßpflanzen, und die gelegentlich saloppen Formulierungen ("sind ... interessante Standorte für Pflanzenarten, S. 95), etc. Störend wirkt, dass viele der geologischen Karten, Profile und Schemen in unterschiedlicher Form unverändert aus Betriebsunterlagen der WISMUT und anderen nicht näher gekennzeichneten Quellen übernommen wurden. Zusammen mit den farbstichigen Fotos, dem im Vegetationsteil dreifarbigem Schriftbild (schwarz, rot, grün) und einigen anderen Layout-eigentümlichkeiten erinnern manche Seiten mehr an eine Abschlussarbeit als an eine moderne Buchproduktion. Insgesamt aber liegt hier eine aktuelle, inspirierende Studie und zugleich ein einmaliges Zeitdokument vor. Der für die Ausstattung moderate Preis lässt auf viele Nutzer hoffen. Das Buch kann vom Verlag (weissdorn-verlag@t-online.de) bezogen werden. Gerald Parolly

**Schönheit, F. C. H.:** Taschenbuch der Flora Thüringens. Rudolstadt 1850, Reprint. – Jena: Weissdorn-Verlag, 2006. – ISBN 978-3-936055-51-1. – 700 S., Harteinband. – Preis: EUR 34,90.

Es ist dem Engagement des Jenaer Weissdorn-Verlags zu verdanken, dass eine der klassischen deutschen Regionalfloren, die durch ihre zuverlässigen Fundortangaben auch nach fast 160 Jahren nie ihren Gebrauchswert verloren hat, wieder verfügbar ist. Zeitgleich (21.6.2006) mit der neuen "Flora von Thüringen" (Zündorf & al. 2006, siehe unten) bietet der Verlag ein Reprint von Friedrich Christian Heinrich Schönheits "Taschenbuch der Flora Thüringens" aus dem Jahre 1850 an. Es ist ein erweiterter Nachdruck, zu dem H. Manitz eine Einführung und F. K. Meyer eine Würdigung von Schönheits Leben und Werk beigesteuert haben. Das tadellos faksimilierte "Taschenbuch" (S. 21-656) macht natürlich den Hauptteil des auf gutem Papier gedruckten Bandes aus, im folgenden Abschnitt (S. 657-690) ergänzt durch drei kleinere, separat veröffentlichte Nachträge und Berichtigungen aus der Feder Schönheits (Bot. Zeit. (Berlin) 8: 594. 1850; Linnaea 33: 309-338. 1864 und Linnaea 33: 751-753. 1865). Besonders willkommen ist ein "Register der Taxa heute ungebräuchlicher Namen" und ein aktualisiertes "Register der abgehandelten Familien und Gattungen". Einziger Wermutstropfen: Der Einband ist recht stoß- und wasserempfindlich. Für alle Lokalfloristen trotz des eher hohen Preises ein "Muss" und die ideale Ergänzung zu Zündorf & al. (2006)! Das Buch ist direkt beim Verlag (weissdorn-verlag@t-online.de) zu beziehen.

Gerald Parolly

**Zündorf, H.-J., Günther, K.-F., Korsch, H. & Westhus, W.:** Flora von Thüringen. Die wildwachsenden Farn- und Blütenpflanzen Thüringens. – Jena: Weissdorn-Verlag, 2006. – ISBN 978-3-936055-09-2. – 764 S., zahlr. farb. und sw. Abb., Harteinband. – Preis: EUR 44,90.

Kein Taschenbuch mehr: Viereinhalb Zentimeter dick und 2 kg schwer – das ist die lang erwartete neue "Flora von Thüringen". Mehr als 150 Jahre nach dem Erscheinen des Klassikers "Taschenbuch der Flora Thüringens" (Schönheit 1850) liegt wieder eine aktuelle Landesflora vor. Über 400 Floristen haben die Geländedaten erhoben, 20 namhafte Spezialisten das vierköpfige Autorenteam unterstützt, mehr als 1,8 Millionen Datensätze wurden berücksichtigt. Das Ergebnis ist eine moderne, zweiseitig gesetzte Flora, die inhaltlich und ausstattungstechnisch wenig Wünsche offen läßt und weit über den behandelten geographischen Rahmen hinaus gute Dienste leisten wird.

Die zweite und dritte Umschlagseite enthalten je eine Farbkarte zur "Physisch-geographischen Übersicht", bzw. zur "Naturräumlich-pflanzengeographischen Gliederung Thüringens".

Nach einer kondensierten Einführung zur Naturausstattung und Geschichte der floristischen Erforschung Thüringens sowie der methodischen Erläuterung zur Flora folgt die Darstellung der einzelnen Arten (S. 34-585), inklusive Listen unbeständiger oder verwilderter Arten und ein Verzeichnis von bislang irrtümlich gemeldeten Sippen (Fehlangaben). Für alle Arten gibt es Schlüssel (es ist aber keine Flora für Anfänger, da die Kenntnis der Gattung vorausgesetzt wird), Kurzbeschreibungen (inklusive Statusangaben zum Indigenat, zum Areal und zur Nutzungsmöglichkeit), exakte Standort- und Fundortangaben (inklusive Rote-Liste-Status, Gefährdung, Verantwortung), z.T. kurze Kommentare und oft Verbreitungskärtchen. Die Bestimmung kritischer Sippen wird durch ausgezeichnete Illustrationen von wichtigen Details der Pflanzen (Zeichnungen oder Fotos) erleichtert. Besonders hervorzuheben ist der gelungene Versuch, ausgetretene Pfade zu verlassen, indem neuartige Bestimmungsmerkmale eingeführt oder alte kritisch hinterfragt werden. In einem halbseitigen "kurzen statistischen Überblick" erfährt man u.a., dass in Thüringen 2473 Gefäßpflanzenarten vorkommen, davon 235 Apomikten. Etwas über dreiviertel aller Taxa sind indigen, darunter auch sieben endemische und acht subendemische Sippen. Wenn ein sorgfältiges und umfangreiches Literaturverzeichnis (S. 587-636) Kenngröße für die Qualität eines Werkes ist, so ist mit diesen üppigen 50 Seiten eigentlich alles gesagt!

Auf den S. 637-708 schließt sich der Abbildungsteil mit überwiegend sehr guten Farbfotos von seltenen, bestimmungskritischen oder Thüringen-weit besonderen Pflanzen an. Besonders überzeugend sind die Detailfotos und -tafeln, die wichtige und interessante Vergleichsmöglichkeiten eröffnen. Dargestellt werden u.a. die Tragblätter annueller *Cerastium*-Sippen, die Früchte von *Scleranthus*, die Perigone und Blattscheiden von *Persicaria*, zwei Blattstängelquerschnitte von *Alchemilla*, das Indumentum von *Pulmonaria*, die Corollen von *Rhinanthus*, Kapseln von *Juncus* sowie Blattspreitenmerkmale und Utricoli von *Carex*. Die Druckqualität der Bilder ist jedoch alles andere als optimal, teilweise recht grob und oft farbstichig, aber immer noch deutlich besser als bei den ebenfalls im Weissdorn-Verlag erschienenen Werken, die oben besprochen werden. Ein zuverlässiges Register beschließt ein bestens zu empfehlendes Buch, das ohne Zweifel für einen weiten Anwenderkreis zum unentbehrlichen Referenzwerk werden wird. Gerald Parolly